



SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG

Leben. Lernen. Arbeiten.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde, Familienmitglieder und Bekannte,
liebe Kolleg*innen,

ich freue mich sehr heute hier sein zu dürfen und mit euch und Ihnen gemeinsam die Übergabe der Abiturzeugnisse durchführen zu können. Bevor es allerdings soweit ist, wurde mir zugesagt meinen etwa zweieinhalb stündigen Vortrag heute Abend halten zu dürfen, dessen Bestandteil Sie alle bereits geworden sind. Vielen Dank vorab, dass Sie sich heute die Zeit dafür nehmen werden.

So oder so ähnlich wollte ich heute Abend eigentlich beginnen, bevor mir gesagt wurde, dass es sich nicht um 2,5 h sondern um maximal 15 Minuten handelt. Daher habe ich heute nur die gekürzte Fassung mitgebracht und bitte dafür um Verständnis:

„Schulzeit ist die schönste Zeit“ – das sagte meine Oma zu mir als ich zum ersten Mal in die Schule gehen musste. Es war nicht so wirklich eine von mir bewusst und frei getroffene Entscheidung, es war eher eine Entscheidung die andere für mich schon seit meiner Geburt getroffen hatten. Glücklicherweise ging es den anderen Kindern aber auch so und somit war eine erste Kontaktaufnahme unter Gleichgesinnten mit ein und derselben Schicksalslinie möglich.

So oder so ähnlich ging es wohl den meisten von uns heute Abend hier in der Stadthalle in Kirchberg an der Jagst. Die meisten der Erwachsenen können sich an die eine oder andere Situation im schulischen Kontext auch noch nach Jahrzehnten schulischer Abstinenz sehr gut daran erinnern. Woran liegt das wohl?

Nunja, Forscher haben des Rätsels Lösung längst entdeckt. Dinge die wir erleben und die dann auch noch mit positiven, spannenden oder unerwarteten Emotionen verbunden sind, reichern sich in unserem Leben zunehmend in dieser um die 1,4 kg schweren aus Nervenzellen, Fett und Wasser bestehenden Materieansammlung, auch Gehirn genannt an.

Genau solche Erlebnisse habt ihr liebe Abiturientinnen und Abiturienten in den letzten 3 bis 9 Schuljahren mit uns zusammen realisiert und geteilt. Vielen Dank, dass wir eure Begleiter sein durften!

Wenn unser Gehirn zielgerichtet arbeiten soll, dann spricht man auch gerne von „hirnen“. Gehirnt habt ihr sicherlich schon viel in eurem Leben liebe Abiturientinnen und Abiturienten. Zuerst in der Grundschulzeit, in der auch ihr alles für eure Klassenlehrerin getan hättet und getan habt, um sich dann dieses hingabevolle Verhalten an der weiterführenden Schule stetig abzugewöhnen.

Heute sitzt ihr vor mir als reife, junge Erwachsene, die es geschafft haben Deutschlands höchsten schulischen Bildungsabschluss zu erlangen und das mit beachtlichen Ergebnissen. Im Durchschnitt 2,2, darunter 10 von euch mit einer 1 vor dem Komma, 18 mit einer 2 vor dem Komma und 7 mit einer drei vor dem Komma. Das kann sich sehen lassen und ist wie ich finde einen großen Applaus wert.

Nur wie habt ihr das geschafft? Ihr seid doch auch Opfer der Corona-Pandemie geworden, hattet zuerst keinen, später Fernunterricht und noch später glücklicherweise auch wieder Präsenzunterricht in teils getrennten Räumen. Ich glaube was euch alle auszeichnet ist die Fähigkeit nicht aufgegeben zu haben, hartnäckig zu bleiben und zielgerichtet weiterzuarbeiten, auch wenn euch das nicht immer leichtfiel. Ihr habt es durch eure Anstrengungsbereitschaft und intrinsische Motivation zu diesen tollen Ergebnissen gebracht, dazu gratuliere ich euch recht herzlich.

Gleichzeitig hattet ihr aber auch wichtige Unterstützer in eurem Gepäck, nämlich eure Eltern und unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen in Schule und Internat.

Ich danke Ihnen liebe Eltern, dass Sie Ihre Kinder auf dem langen und teilweise beschwerlichen Weg der Schulzeit so intensiv unterstützt und motiviert haben. Ich danke Ihnen auch dafür, dass Sie Ihren Kindern auch in schwierigen Zeiten Halt gegeben, Kummer getröstet und Tränen getrocknet haben und auch manche 5 in Mathe mit einem wohlwollenden Lächeln unterschrieben wurde.

Danken möchte ich auch allen Kolleg*innen der Schloss-Schule, die sich im unermüdlichen Einsatz für euch in die Arbeit gestürzt haben, euch und eure Persönlichkeit entfalten zu lassen, eure Talente zu entdecken und eure Stärken zu stärken. In der Oberstufe haben wir dann alle gemeinsam Neuland betreten, da Unterricht in einer Pandemiesituation keinem bekannt gewesen ist. Auf beiden Seiten waren größere Lernprozesse notwendig, um schnell wieder miteinander an unterrichtsrelevanten Themen arbeiten zu können.

Doch eines habt ihr in den letzten zwei Jahren nicht erleben können – eine Klassenfahrt. Daher habe ich in meinen gesammelten Werken fast wahrer Geschichten eine Kurzgeschichte gefunden, in der ihr alle auftaucht – ihr müsst nur genau hinhören ☺:

Die letzte Geschichtsexkursion – eine Klassenfahrt auf Abwegen – (aus den gesammelten Werken fast wahrer Geschichten)

Es war ein verregneter Freitagmorgen, der Exkursionsbus stand vollgetankt für die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 2 bereit. Fast alle waren schon da, verschlafen und müde; nur Sören und seine Zwillingsschwester Svantje fehlten noch. Sie fuhren einen Skoda, machten im Winter diesen komischen Sport mit einem Bogen auf Skiern – sie selbst nannten ihn liebevoll bow – und hießen daher bei allen nur die **SKOBOWSKYs**. Der Busfahrer erkundigte sich bei der Lehrerin nach den fehlenden Schülern: „**SINZ** 2 oder 3 die noch fehlen?“

Daraufhin bogen Svantje und Sören – komischerweise mit einem Renault **CLIU** – auch schon um die Ecke, parkten und stiegen schnell in den Bus ein, in dem der Busfahrer „I´m so **HAPPY**“ von Pharrell Williams zum Besten gab. Die Lehrerin fragte sofort, weshalb sie so spät wären – die **BATTERJEE** sei leer gewesen, sie mussten das Auto der Mutter nehmen.

Die Lehrerin reagierte recht **RUPPIg** und kaute dabei ein **MAO**am. Sie wollte sich zu diesem Vorfall einige Notizen machen und **LEYH**te sich beim Busfahrer einen Stift.

Der Reisebus setzte sich in Bewegung und der Busfahrer vermeldete kurz über die Lautsprecher im Bus ein freundliches „Tach**CHEN**“. Danach übernahm die Lehrerin schnell das Mikrofon und führte ihre kurze Ansprache aus.

„Guten Morgen liebe Schüler*innen, ange**PEILT** ist heute eine historische Burganlage im Südosten des Landes. Während der Fahrt kommen wir am Münchner Olympiastadion vorbei. Dort werden wir einen Zwischenstopp einlegen und ich erzähle euch ein wenig über die Planer dieses aus Minimalflächen bestehenden Gebäudes, den Mitarbeiter*innen des Architekturbüros **BÄHNISCH** aus Stuttgart. Da wir ggf. getrennt werden könnten, teile ich euch noch kurz meine Telefonnummer mit, damit ihr mich im Notfall auch anrufen könnt.“

Nicht alle hörten dabei aufmerksam zu. Einige spielten eine Runde **KABOLY**, eine Karlsruher Stadtvariante von Monopoly. Andere schliefen, wiederum andere schrieben am Laptop Bewerbungsschreiben an Sigloch, Deeg, Elabo oder Bausch + **STRÖBEL**.

Einige Zeit später war der Zwischenstopp erreicht und die ersten Informationen zum Olympiastadion prasselten auf die Schüler*innen ein. Sören und Svantje machten sich aus dem Staub, um kurz etwas zum Trinken kaufen zu gehen. Als sie zurückkamen, war der Bus allerdings schon weg. „Tja, da haben wir wohl **PESCH KE**habt.“ – meinte Sören. „Ach was, endlich jung, verliebt und frei“ erwiderte Svantje. „Hey das war doch ein Hit ... **VON BERG**, Andrea – genau“ freute sich Sören, der sonst nur Helene Fischer hört.

Svantje: „Kann sein, wir müssen aber wieder in den Bus. Ruf doch mal bitte an Sören!“

Sören: „Gute Idee!“

Sören verzehrte noch schnell sein letztes Stück **ANNAN**as und wählte dabei die Nummer der Schule, da er die Nummer der Lehrerin nicht notiert hatte.

Das Sekretariat meldete sich auch sofort und Sören sagte: „Ich habe leider **KEITEL** ...“ und schon wurde er unterbrochen. Das Guthaben der Prepaidkarte schien sich Murphys Gesetz zufolge genau zum richtigen Zeitpunkt ge**LEHR**t zu haben. Glücklicherweise wurde aber das Fehlen der Zwillinge auch im Bus bemerkt und kurze Zeit später waren alle wieder glücklich vereint.

Die Fahrt ging endlich weiter, vorbei an kleinen Ortschaften mit überdurchschnittlich vielen Gaststätten in denen vorzüglich gekocht wurde. Sie sind bekannt als die **KOCHENDÖRFER**.

Aus der Ferne konnte man die Burganlage nun bereits erkennen.

Sie sah aus wie das Anwesen der **ADDAMS** Family, es stand aber **SMITH** auf dem Google-Maps-Eintrag.

Ein Mitarbeiter der Burgverwaltung erwartete die engagierte Besuchergruppe bereits und nahm alle mit einem freundlichen „Grüß euch Gott – **KIM**t rein und seid herzlich willkommen auf der Wasserburg“ in Empfang.

Der Burgherr zeigte sich ebenfalls und fragte in die Runde: „Na wo kommt ihr denn her?“

Svantje antwortete rasch: „**VON DER SCHULENBURG**“ – alle lachten ...

Herr Smith stellte sich kurz vor, denn er war gelernter Schreiner, ein **HOLZMANN** wie er im Buche steht. Der Mann hatte einen **KÖRBER** wie ein **MILLER**, ähm **MÜLLER**, dies fiel auch der Lehrerin auf. Sören dachte sich nur: „**FANG** endlich an ...“

„Nunja“ sprach der Burgherr „leiht mir doch mal bitte eure beiden **AURES**“. Alle schauten ihn verdutzt an. Die Lehrerin meinte schnell „Habt mal ein **OHR** für ihn.“

Die Zeitreise durch mehrere Jahrhunderte europäischer Geschichte konnte beginnen. Vorbei an alten Bildern, Büchern, und einem großen Plakat mit der Aufschrift „Proletarier aller **FELKER** vereinigt euch“ kam die Exkursionsgruppe endlich bei der äußeren Wehranlage der Burg an.

Die Schüler*innen konnten nun an einem inszenierten Verteidigungsmanöver in Uniform teilnehmen – nur wer sollte mitmachen? Sören meldete sich und wurde sogleich in eine Uniform aus der Biedermeier Zeit gesteckt und damit sozusagen zu einem echten **BIEDERMANN**. Er fühlte sich nun wie ein **JUNKER**, ein Mitglied des Adels ohne Ritterschlag.

Der Burgherr sprach: „Du musst uns nun gegen den Feind verteidigen“ und schrie daraufhin: „Achtung – **COMBÈ**“

Sogleich vom gegenüberliegenden Katapult flog ihm entgegen eine Rolle von **HaKLE**. „**WITZig** was ...“ meinte der Burgherr ...

Für Sören war es ein **KRAUß** und er wollte nur noch schnell aus dieser Uniform. Er legte sie aufs **STROH, MAYER**, der Mitarbeiter vom Empfang nahm sie daraufhin an sich.

„So liebe Freunde unserer abitour – Der Rundgang durchs Schloss ist beendet“ sagte der Burgherr neben einem kurzen „**ZHAO**“ zu allen Schüler*innen und war verschwunden ... ☺

Auch ich sage Tschau zu euch und werde euch in guter Erinnerung behalten. Ihr seid ein Jahrgang, der mir und vielen anderen hier sehr ans Herz gewachsen ist.

Heute, am 16. Juli ist nicht nur für euch ein historisch bedeutsamer Moment.

Vor genau 71 Jahren wurde Uruguay zum zweiten Mal Fußball-Weltmeister.

Vor genau 52 Jahren wurde Apollo 11 zur ersten bemannten Landung auf dem Mond auf die Reise geschickt. An Bord befanden sich die Astronauten Neil Armstrong, Buzz Aldrin und Michael Collins.

Vor genau 31 Jahren besuchte Helmut Kohl Michail Gorbatschow in der Sowjetunion und verhandelte mit ihm über die deutsche Wiedervereinigung.

Und vor genau 2 Jahren wurde Frau von der Leyen zur ersten Präsidentin der Europäischen Kommission gewählt.

Solche und hoffentlich viele weitere spannende Ereignisse stehen euch nun bevor, an denen ihr aktiv mitgestalten könnt. Bleibt dabei gesund und strebsam, gebt euer Wissen an weitere Generationen weiter, entwickelt unsere Gesellschaft zu etwas Besserem, beteiligt euch am politischen Diskurs und macht unser Land sowie Europa fit für die Zukunft. Seid freundlich

und fair zu anderen und hinterlasst eine Welt, in der auch eure Kinder und Enkelkinder noch ein erstrebenswertes Leben führen können. Ich wünsche euch viel Kraft, Mut und Glück dabei ...

Denkt daran: „Es sind nicht unsere Fähigkeiten, die zeigen wer wir sind, sondern unsere Entscheidungen.“

Abschließend danke ich Herrn Lang von der Stadt Kirchberg, Frau Lucht und Herrn Koch sowie den Schülerinnen und Schülern der unterschiedlichen Abi-Komitees für die gelungene Organisation der heutigen Veranstaltung. Ohne Sie und euch wäre der heutige Abend nicht möglich gewesen. Ich freue mich nun auf den weiteren Abend und sage kurz:

Vielen Dank ...

Schulleiter, Alexander Franz (16.07.2021)